

# Widerstand gegen die neoliberale Gesundheitsreform!

Im Rahmen der geplanten "Gesundheitsreform" wird bereits jetzt ein ideologisches Trommelfeuer entfacht: Aus der angeblichen "Kostenexplosion" im Gesundheitsbereich folge eine "Unbezahlbarkeit" des jetzigen Systems. Die geäußerten "Reformvorschläge" stammen allesamt aus der neoliberalen Mottenkiste: Öffentliche Leistungen sollen "zur Steigerung der Effizienz und Ausgabenreduktion" privatisiert werden; es soll "mehr Wettbewerb zwischen den Anbietern im Gesundheitsbereich" entstehen usw. Letztlich geht aber wieder einmal nur um die Steigerung der ohnehin schon enormen Profitrate der Medizinindustrie (Mit durchschnittlich 20-30% ist sie doppelt so hoch wie die der chemischen Industrie.).

Wer auch immer ab September 2002 auf der Regierungsbank sitzt: Die "Gesundheitsreform" der kommenden Bundesregierung wird auf Kosten der Lohnabhängigen geplant! Verhindern wir sie mit Protest und Widerstand! Keine weiteren Privatisierungen im Gesundheitssektor! Kein weiteres Aufweichen der gesetzlichen Versicherungspflicht!

## Statt dessen:

### **Überführung der zersplitterten Einzelversicherungen in eine allgemeine Krankenversicherung!**

Diese muss in lokale und regionale Körperschaften aufgliedert sein und direkt von den Mitgliedern verwaltet werden. Finanziert zu 100% vom "Arbeitgeber" steuert sie über die Auftragsvergabe die Forschungs- und Produktionsaktivitäten.

### **Gesundheitspolitik ist Gesellschaftspolitik!**

Stress, Überstunden, Schicht- und Nachtarbeit sind mitverantwortlich für den Killer Nr. 1 in den Todesstatistiken, die Herz- und Kreislauferkrankungen. Statt mit Medikamenten die Auswirkungen ungesunder Arbeitsbedingungen zu lindern, ist ein sofortiges Verbot von Schicht- und Nachtarbeit in der Produktion notwendig. Statt Wochenendarbeit und Überstunden brauchen wir eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich, bis alle Arbeit haben!

### **Überprüfung aller Infrastrukturmaßnahmen auf ihre Gesundheitsverträglichkeit!**

Dabei spielt die Zurückdrängung des Individualverkehrs eine mindestens ebenso große Rolle wie die gesundheitsverträgliche Gestaltung von Produktionsanlagen und Wohngebieten.

### **Überführung des gesamten medizinisch-industriellen Komplexes in öffentliches Eigentum!**

Nur so kann gewährleistet werden, dass die Investitionsmittel im Sinne einer rational geplanten, an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientierten Gesundheitspolitik genutzt werden, anstatt in die Bereiche mit den größten Gewinnerwartungen zu fließen.

### **Aufbau eines Netzes von Ambulatorien und Einrichtungen zur stationären Versorgung!**

Nach Bedarf Gesichtspunkten geplant, stellen diese die Versorgung der Bevölkerung sicher. Die Beschäftigten dürfen ausschließlich den EinwohnerInnen ihres Einzugsbereiches verantwortlich sein und müssen durch die gewählten lokalen Körperschaften jederzeit abwählbar sein.

### **Gesundheit ohne Grenzen!**

Angesichts der Ungleichheit zwischen den kapitalistischen Industriestaaten und den Ländern der Peripherie kann Gesundheitspolitik nicht an nationalen Grenzen halt machen. Notwendig ist die sofortige Streichung der Patentrechte auf Medikamente und Medizintechnik. Bis zum Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur in den unterversorgten Regionen muss die Versorgung durch die entwickelten Länder mit sichergestellt werden.

Ein solches System wäre effizienter und billiger als das bestehende und würde eine wirklich gleiche, allgemeine und umfassende Absicherung gegen Krankheitsrisiken gewährleisten; auch und besonders für die Gruppen, die im heutigen System benachteiligt werden: Alte, chronisch Kranke und MigrantInnen.

## RSB - WER WIR SIND UND WAS WIR WOLLEN



Der Revolutionär Sozialistische Bund (RSB) ist Teil der 1938 gegründeten IV. Internationale. Sie ist in über 50 Ländern aktiv und hält grundlegende Probleme der Welt – Krieg, Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger – im Rahmen der kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung nicht für lösbar. Sie strebt eine selbstverwaltete sozialistische Demokratie an, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beendet. Deshalb fördert der RSB alle Bemühungen, aktiv und gemeinsam mit anderen politischen Strömungen für die sozialen Errungenschaften, demokratischen Rechte und wirtschaftlichen Interessen insbesondere der arbeitenden Klasse eintreten. Er unterstützt den Kampf gegen Rassismus, Frauenunterdrückung und jede Art von Diskriminierung. Ziel des RSB ist, das Vertrauen der Menschen in ihre eigene Kraft zur radikalen Veränderung zu stärken.